

**Zeitschrift:** Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

**Herausgeber:** Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

**Band:** 32 (1975)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Mitteilungen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# **Sportwissenschaftliche Veranstaltungen**

## **Congrès scientifiques relatifs au sport**

Datum Date	Ort Lieu	Thema Sujet	Organisator/Patronat Organisateur/Patronage	Auskunft/Anmeldung Renseignements/Inscription
4.–9. September 75	Edinburgh/Scotland	IV. Europäischer Kongress der FEPSAC	Fédération Européenne de Psychologie des Sports et des Activités Corporelles	Jean Carroll, B. Sc., Assistant Princ. Dunfermline College of Physical Educ. Cramond Road North Edinburgh, EH4 6JD/Schottland
5.–9. September 75	Roma-Fiuggi/Italia	1st International Congress «Man – Work – Community»	Associazione di Biopsicosintesi, Bologna	CK International Viale del Vignola 30 00196 Roma/Italia
7.–20. September 75	St. Moritz/ Champfèr/Schweiz	«Sport – Risiko und Therapie» (Internationaler Sportärztlicher Fortbildungslehrgang)	Deutscher Sportärztekongress e.V. und Schweiz. Gesellschaft für Sportmedizin	Dr. K. Weber Klosterstrasse 23 D-497 Bad Oeynhausen
28. Sept.–1. Okt. 75	Amsterdam/Niederlande	City on the Move (International Congress)	City of Amsterdam	Congresdienst van de Gemeente Amsterdam O.Z. Achterburgwal 199 Amsterdam/Niederlande
5.–11. Oktober 75	Erlangen/BRD	Das Krafttraining aus sportmedizinischer und sportpraktischer Sicht (Weiterbildungskurs)	Deutscher Sportärztekongress Erlangen und Bayerischer Sportärztekongress e.V.	Dr. J. Heck Hochschulinstitut für Leibesübungen der Universität Erlangen-Nürnberg Gebbertstrasse 123 852 Erlangen/BRD
16.–18. Oktober 75	Québec/Canada	7e Symposium en Apprentissage Moteur et Psychologie du Sport		Département d'éducation physique Université Laval Québec G1K 7P 4/Canada
18.–19. Oktober 75	Grünwald/BRD	Trainer – Arzt – Athlet speziell Eissport (sportärztliche Ausbildungs-Tagung)	Deutscher Sportärztekongress und Bayerischer Sportärztekongress e.V.	Dr. med. H. Pabst Ebertstrasse 1 8022 Grünwald/BRD
30. Okt.–1. Nov. 75	Bayreuth/BRD	Symposium «Sportwissenschaften – Leistungssport»	Deutscher Sportärztekongress und Bayerischer Sportärztekongress e.V.	Dr. med. E. A. Struck Amfortasweg 11 858 Bayreuth/BRD
3.–5. November 75	Magglingen/Schweiz	«Transfer» Lernübertragungen im Sportunterricht (16. Magglinger Symposium)	Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen	Dr. Kurt Egger Eidg. Turn- und Sportschule 2532 Magglingen/Schweiz
28.–30. November 75	München/BRD	«Die individuelle Leistung» (9. Internationale Wissenschaftliche Tagung)	Deutscher Sportärztekongress und Bayerischer Sportärztekongress e.V.	Geschäftsstelle des BSÄV Nymphenburger Strasse 81/IV 8 München 19/BRD
17.–23. April 76	Wingate/Israel	International Seminar «Motor Learning in Physical Education and Sport»	Wingate Institute Israel	Dr. Atara Sherman, chairperson Seminar Secretariat Wingate Institute Post Office Israel 42902
15.–18. Juni 76	Basel/Schweiz	MEDEX 76 (3. Internationale Fachmesse für medizinische Elektronik und Bioengineering)	Deutsche Gesellschaft für Biomedizinische Technik und Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Biomedizinische Technik	Interdisziplinäres Programmkomitee des wissen- schaftlichen Kongresses der MEDEX 76 Moussonstrasse 18 CH-8044 Zürich
11.–16. Juli 76	Québec/Canada	Wissenschaftlicher Kongress	Gouvernement du Québec et UNESCO	Le secrétaire exécutif Le Congrès International des Sciences de l'Activité physique Case postale 1976 Québec, Québec G1K 7M1
3.–8. Oktober 76	Prag/Tschechoslowakei	2nd European Congress on Clinical Chemistry	Czechoslovak Medical Society	J. E. Purkyne Czechoslovak Medical Society Sokolska 31 120 26 Prague 2 Czechoslovakia

# Sind Schulkolonien Sportlager?

Schulkolonien, Schullager oder Landschulwochen — wie auch immer das Kind beim Namen genannt wird — immer ist das selbe Ziel beinhaltet: Verlegung des Unterrichts in eine andere Landesgegend und Erarbeitung eines speziell für diese Zeit ausgewählten Stoffes. Ohne Zweifel ein eindrückliches Erlebnis für Lehrer und Kind. Eine Begegnung auch, in der Gemeinsamkeiten ausgetauscht werden können, die in der Schulstube zu kurz kommen müssen, weil das reine Leistungsdenken eine gegenseitige Kommunikation gar nicht zulässt.

Nun tritt in der letzten Zeit die Tendenz immer mehr in den Vordergrund, mit den Schulkolonien ein «Geschäft» zu machen. Anstoss dazu gaben die J+S-Beiträge für das Fach «Wandern und Geländesport». Es ist nicht ganz einzusehen, wie eine Schulkolonie von der schulischen Seite ihr Programm erledigen kann, wenn mehr als die Hälfte der Zeit durch die vielen Unterrichtseinheiten (J+S) beansprucht werden. Diese Frage wird gerade dann entscheidend, wenn die Finanzierung der Schulkolonie nicht allein durch die Klasse geschieht, sondern durch Eltern und Staat ergänzt oder ganz getragen wird. Wenn dieses Thema in den Zeitschriften Jugend + Sport sowie in der Schweizerischen Lehrerzeitung erscheint, dann zum Zweck, bei den Lehrern und Pädagogen, die selbst Schulkolonien durchgeführt haben oder noch durchführen werden, eine klare Stellungnahme zu erwirken. Wir sind durchaus der Meinung, Schullager sollten vom alltäglichen Pensem befreit werden. Nicht aber von der Tatsache, dass diese Zeit andersartig für die Schule genutzt wird. Es ist paradox, wenn einerseits stets die Zielfülle des Lehrstoffes angegriffen wird, andererseits es dann aber möglich sein soll, vierzehn Tage oder drei Wochen (je nach Lehrer und Leiter

respektive Schule) den Schulunterricht als sekundäre Sache zu betrachten. Sekundär in diesem Sinne, dass die Erfüllung der Unterrichtseinheiten-Zahl die Schulkolonie bestimmt. Als Träger von Schullagern einer grösseren Schweizer Stadt möchten wir erreichen, dass die Lehrkräfte die klare Differenzierung zwischen Schule und Ferien (und Freizeit) selbst vornehmen, bevor möglicherweise im momentanen finanziellen Engpass der Eidgenossenschaft, diese von der Auszahlbehörde vorgenommen wird, was wiederum unberechtigterweise als staatlicher Eingriff verstanden würde.

Ein Beispiel soll die Situation erläutern. Wenn während einer dreizehntägigen Schulkolonie vierzig Unterrichtseinheiten als oberste Grenze toleriert werden, wird eine einfache Rechnung ergeben, dass damit über 60 Prozent der Schulzeit für den Sportteil des Lagers aufgewendet werden. Soll das so sein? Wir glauben, selbst eingefleischte J+S-Leiter können nicht mehr ohne rot zu werden von Schule reden. Warum also den Bogen überspannen? Wäre die Hälfte nicht noch gross genug?

Ganz anders verhält es sich mit Ferienkolonien. Hier soll gezielt Sport betrieben werden und die J+S-Anforderungen werden bestimmt auch gerne erfüllt. Nur mit dem einzigen Unterschied — es ist genügend Zeit vorhanden!

Eine Diskussion mit anschliessender Stellungnahme der ETS-Behörde könnte sicher viel Klarheit ins Gestüpp der Vielfältigkeit bringen.

Sozialpädagogischer Dienst der Schulen  
des Kantons Basel-Stadt  
Abt. Schul- und Ferienkolonien  
H. Hägeli

## Veranstaltungskalender

### V. Internationaler HISPA-Kongress

Der Kongress findet vom 11. bis 15. April 1976 in Mainz an der Johann-Gutenberg-Universität statt.

#### Themen:

1. Geschichte und Strukturen des Sports an den Universitäten
2. Freie Themen, z. B. Geschichte der Olympischen Spiele
3. Sitzungen der Internationalen Arbeitsgruppen:  
Leibeserziehung und Sport der Frau; der Unterricht in Sportgeschichte; Sport und Politik; evtl. Vergleichende Leibeserziehung.

#### Offizielle Sprachen:

Deutsch, Französisch, Englisch

Die Kosten (zirka 230 DM für Mitglieder und 280 DM für Nichtmitglieder) umfassen: Unterkunft, Mahlzeiten, Besuche, Empfänge, Exkursionen, die Dokumente (mehrere hundert Seiten, d. h. alle wissenschaftlichen Referate und Zusammenfassungen).

Die Platzzahl ist beschränkt. Senden Sie bitte sofort Ihre Anmeldungen und den Titel Ihrer eventuellen Referate. Dann erhalten Sie eine persönliche und offizielle Einladung. Die wissenschaftlichen Referate (max. 2500 Wörter) und die Zusammenfassungen müssen bis zum 15. Januar 1976 eingesandt werden. Sich wenden an Prof. H. E. Rösch, Universität, FB 21, D-65 Mainz, Saarstrasse 21.

4. Sitzungen der Internationalen Arbeitsgruppen:  
Leibeserziehung und Sport der Frau; der Unterricht in Sportgeschichte; Sport und Politik; evtl. Vergleichende Leibeserziehung.

#### Offizielle Sprachen:

Französisch, Englisch, Deutsch

Die Kosten (150 Dollar für Mitglieder und 175 Dollar für Nichtmitglieder) umfassen Unterkunft, Mahlzeiten, Besuche, Empfänge, Exkursionen, die Dokumente (mehrere hundert Seiten, d. h. alle wissenschaftlichen Referate und Zusammenfassungen).

Die Platzzahl ist beschränkt. Senden Sie bitte sofort Ihre Anmeldungen und den Titel Ihrer evtl. Referate ein. Dann erhalten Sie eine persönliche und offizielle Einladung. Die wissenschaftlichen Referate (max. 2500 Wörter) und die Zusammenfassungen müssen bis zum 15. Januar 1976 eingesandt werden.

Sich wenden an Prof. J.-P. Massicotte, UQTR, B. P. 500, Trois-Rivières, Québec, Canada.

### V. Internationaler Kongress für Biomechanik

Vom 29. Juni bis 3. Juli 1975 fand an der Universität Jyväskylä (Finnland) der V. Internationale Kongress für Biomechanik statt. Die Kongressleitung lag in den Händen von Prof. Paavo Komi von der Universität von Jyväskylä. An der Kongresseröffnung war die finnische Regierung durch den Erziehungsminister Prof. Lauri Posti vertreten. Der finnische Staatspräsident Kekkonen übersandte seine Grüsse an die Kongressteilnehmer in einem Telegramm. Während der vier Arbeitstage wurden von 400 Kongressteilnehmern, die aus mehr als 30 Ländern nach Finnland gekommen waren, in Vorträgen und Diskussionen folgende Themenkreise behandelt:

Biomechanische Grundlagenforschung, Methodologie der Bewegungsstudie, elektromyographische Kinesiologie, medizinische Biomechanik, Sportbiomechanik, Biomechanik in der Ergonomie. Im wissenschaftlichen Programm war das Laboratorium für Biomechanik der ETH Zürich durch den Vortrag: «Messungen des statischen Gleichgewichtsverhaltens» von Oberassistent Benno M. Nigg vertreten. Prof. Dr. Jürg Wartenweiler, Leiter des Laboratoriums gehörte als Präsident der Internationalen Gesellschaft für Biomechanik zur Kongressleitung und behandelte bei seiner Eröffnungsansprache das Thema Bewegungsqualität.

### VI. Internationales Seminar der HISPA

Das Seminar findet vom 6. bis 10. Juli 1976 an der Université du Québec in Trois-Rivières, bei Montreal, Kanada, statt.

#### Themen:

1. Geschichte, Spiel und Sport in Kanada
2. Spiel und Sport 1776 bis 1976:  
Wechselseitige Beziehungen zwischen Amerika und anderen Ländern
3. Freie Themen, z. B. die Olympischen Spiele

## Der neue Bahnlegerwettbewerb — BLW 75/76

### Unterhaltung — Anregung — bessere Bahnleger — bessere OL-Bahnen

OL-Bahnen zu legen ist keine Kunst, aber ansprechende und interessante Bahnen zu legen, das will geübt sein. Dies ist mit ein Grund, dass der OL-Bahnlegerwettbewerb wiederum durchgeführt wird und zwar nach neuen, einfacheren Grundsätzen. Gerade für Gelegenheitsbahnleger ist dies eine gute Übung, bei welcher man die Prinzipien des Bahnlegens gleich mitgeliefert bekommt.

Die einfache Aufgabenstellung, die praxisnahe Bewertung und der Verzicht auf abstrakte Zahlenreihen machen den BLW zum idealen Nachsaison-Wettbewerb für die OL-Freunde jeden Alters und Könnens.

Mit dem Wettbewerbsmaterial erhält jeder Teilnehmer einen Massstab mit Schablonen zum Zeichnen der Bahnen.

Weil das Beurteilen von OL-Bahnen und die Diskussionen um die Kriterien einer guten OL-Bahn noch wertvoller sind als das Lösen der Aufgabe, möchten wir möglichst vielen Teilnehmern Gelegenheit bieten in einer Jury mitzuwirken. Es ist vorgesehen eine grössere Zahl von Drei-Mann-Jurys zu bilden, welche mit einem Aufwand von 3 bis 4 Std. zirka 16 Aufgaben zu beurteilen haben werden.

Die Instruktion der Jurychefs erfolgt am Zentralkurs AGOL in Magglingen, 22./23. November 1975. Alle BLW-Teilnehmer werden eingeladen zu einer Bahnlegertagung, die Samstag, 28. Februar 1976 vorgesehen ist und bei welcher u. a. die besten Lösungen auf nationaler Ebene ermittelt werden.

### BLW-Kalender

Anmeldeschluss:	31. Oktober 1975
Einsendetermin:	5. Januar 1976
Regionale Resultate:	15. Februar 1976
Nationale Resultate:	28. Februar 1976
Kurs für Jurychefs:	22./23. November 1975
Bahnlegerstagung für Teilnehmer:	28. Februar 1976

### Anmeldung

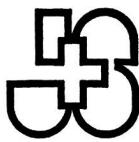
durch Einzahlung auf Konto 30-1397, SIOL, Schweiz. Interessengemeinschaft der OL-Gruppen, Bahnlegerwettbewerb, Bern.

### Unkostenbeitrag:

Fr. 6.— über 20 Jahre, Fr. 4.— unter 20 Jahre.

### Veranstalter:

SIOL, Schweiz. Interessengemeinschaft der OL-Gruppen, Ressort BLW, Hans Zinniker, 4802 Strengelbach.



## Informationen Jugend + Sport

### Lagerleiter-Ausbildung im Jugend + Sport

Wolfgang Weiss

Die ETS hat im Kursplan 1976 zwei Kurse für J+S-Lagerleiter ausgeschrieben. Es wird damit eine neue Kategorie von J+S-Leitern geschaffen, da die Absolventen dieser Ausbildung berechtigt sind, in allen J+S-Fächern Lager zu leiten. Die folgenden Ausführungen sollen etwas den geistigen Hintergrund des Unternehmens umreissen.

J+S-Lager zeigen zwei Aspekte:

1. Sporttreiben wird zur Ganztageschäftigung, zur Haupttätigkeit. Der Sportleiter sieht sich damit ganz anderen Problemen gegenüber wie in der einzelnen Trainingslektion irgendwo in der Woche. Die Sporttätigkeit erhält andere Bedeutungsinhalte. Grosse Unterschiede sind möglich. Zwischen dem lernorientierten Ausbildungskurs, dem leistungsorientierten Anwendungslager und dem Plauschsport im Ferienlager gibt es riesige Erwartungs- und Einstellungsdifferenzen. Wenn nicht alle Beteiligten, Leiter und Teilnehmer, wissen, was erwartet wird, so besteht grosse Gefahr, dass am Ende niemand glücklich ist.
2. Die Jugendlichen leben im Lager. Die alltäglichen Lebensfunktionen wickeln sich in einer veränderten Umwelt ab, vor allem in einem — im Vergleich zum Elternhaus — völlig veränderten sozialen Bezugsfeld. Es entsteht Unsicherheit über das, was man kann, darf, soll. Normen werden in Frage gestellt, neu gesucht, bekämpft, als Selbstverständlichkeit gelebt oder unter schmerzlichem Ringen ausgemacht. Was gilt? Wer setzt die Regeln: das Leiterteam, die Gruppe selber, die Hausordnung? Wer trägt wofür Verantwortung? Autoritär und antiautoritär sind realitätsfremde Alternativen. Auch hier gibt es grosse Unterschiede vom durchprogrammierten «Fertig»-Lager, das mit Geld und Gehorsam erkaufte und konsumiert werden kann und dem selbstgemachten, mit viel Auseinandersetzung erkämpften, «er-lebten» Lager.

Etwa drei Viertel der Sportfachkurse in J+S werden als Lager durchgeführt. Eine eigentliche Lagerleiter-Ausbildung fand bisher nur im Fach Wandern und Geländesport statt. Der hauptsächliche «Ausbildner» der Lagerleiter aber war die eigene Erfahrung, zuerst selbst erlebte Lager und dann eigene Versuche. Das muss wohl auch weiterhin so bleiben. Aber mit unserer Lagerleiter-Ausbildung an der ETS wollen wir dabei etwas Hilfe anbieten. Wir wollen Lagerleiter mit mehr oder weniger Erfahrung zusammenbringen und Gelegenheit geben, Erfahrungen auszutauschen, sich zu bestätigen und in Frage stellen zu lassen. Wer Rezepte haben möchte, wie man gute Lager macht, der soll sich aus der Bibliothek der ETS ein gutes Buch zu diesem Thema beschaffen. Unser Lagerleiterkurs will anderes anbieten: Wir möchten in kleinen Arbeitsgruppen die Probleme besprechen, die sich bei der Vorbereitung geplanter oder bei der Nachbesinnung durchgeföhrter Lager zeigen. Wir wollen reale Einzelfälle bearbeiten.

Die beiden Ausbildungskurse 1976 sind Versuche. Sollte sich eine stärkere Nachfrage nach dieser Ausbildung zeigen, so wird das Kursangebot 1977 erweitert werden.

### Ausschreibung ELK Nr. 4, vom 2. bis 7. Februar 1976

Thema:

Leitung von J+S-Lagern in Wintersportfächern. Der Kurs enthält überwiegend theoretische Arbeit. Es findet keine fachtechnische Ausbildung statt, aber es wird täglich Sport geübt, vor allem Skilanglauf.

Zulassung:

J+S-Leiter Kategorie 1/2/3 Skifahren, Skilanglauf oder andere Fächer. Es muss Tätigkeit als Gruppenleiter oder Lagerleiter in mindestens einem J+S-Lager nachgewiesen werden, und es müssen Planungsunterlagen für die Lagerleitung eines J+S-Lagers mitgebracht werden können.

Anerkennung:

J+S-Lagerleiter Kategorie 2 mit folgender Berechtigung:

- Lagerleitung und technische Kursleitung in Fächern in denen ebenfalls eine J+S-Leiter-Anerkennung vorhanden ist.
- Lagerleitung in allen J+S-Fächern, sofern ein J+S-Leiter des betreffenden Faches die technische Kursleitung übernimmt.

Kursort:

ETS Magglingen

Ausrüstung:

Skilanglaufausrüstungen stehen zur Verfügung.

Anmeldung:

Bis zum 2. Dezember 1975 beim Kant. Amt J+S des Wohnkantons.

### Ausschreibung ELK Nr. 22, vom 21. bis 26. Juni 1976

Die detaillierte Ausschreibung für den Lagerleiterkurs in Sommersportfächern folgt später. Der Kurs ist im gleichen Sinne konzipiert wie der ELK Nr. 4.

### ELK-Skifahren für Geistliche

Es hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass die Teilnehmer der Leiterkurse für katholische und protestantische Geistliche ganz «normale» Leiterkurse absolvieren wollen. Spezielles Interesse besteht allerdings für eine Lagerleiterausbildung. Wir haben darum für 1976 die Lösung so getroffen, dass in den beiden Lagerleiterkursen je eine Klasse für Geistliche gebildet wird und dass anderseits ja ohnehin sämtliche Leiterausbildungen für Geistliche offen stehen. Wir bitten darum Geistliche, die an J+S interessiert sind, sich für einen der Lagerleiterkurse oder einen anderen passenden Kurs aus dem vielfältigen Angebot einzuschreiben. Es gelten für Geistliche dieselben Zulassungsbedingungen wie für andre Kursteilnehmer.

# Informationsblatt für Leiterkandidaten 1



## Handball

### 1. Ausschreibung und Anmeldung

Die Ausschreibung der Kurse erfolgt jeweils in der Fachzeitschrift «Jugend + Sport» und im Organ des Schweiz. Handball-Verbandes (SHV-Bulletin).

Die Anmeldung zur Leiterausbildung erfolgt an das Kantonale Amt für J + S des Wohnkantons (Ausländer: Kopie der Niederlassungsbewilligung beilegen), wenn es sich um Kurse der Kantone oder der ETS handelt. Für die Kurse des SHV erfolgt die Anmeldung an dessen Sekretariat.

Die Anmeldefrist beträgt 2 Monate.

Für die Teilnehmer an Kursen der Kantone und der ETS ist die Ausbildung gratis. Sie erhalten außerdem die Reisespesen zurückerstattet, ein Taggeld von Fr. 8.— und Erwerbsersatz.

Für die Kurse des SHV gelten dessen spezielle Regelungen.

### 2. Voraussetzung für die Zulassung zu J + S-Leiterkursen 1

- Mindestalter: 18 Jahre
- Schweizer oder Ausländer mit Niederlassungsbewilligung
- Mittleres technisches Können im Handball
- Bestehen der technischen Eintritsprüfung
- Empfehlung durch die Organisation, in der die Tätigkeit vorgesehen ist
- Leiterertätigkeit: nur wer die feste Absicht hat, nach bestandem Kurs als Leiter tätig zu werden, ist berechtigt, sich zur Leiterausbildung anzumelden.

### 3. Programm der Leiterausbildung

#### Theorie:

- Jugend + Sport, Unterrichtslehre, Trainingslehre, Sportfachbestimmungen

#### Praxis:

- Technik, Taktik, Kondition, methodische Stoffbehandlung

#### Dauer der Ausbildung:

- Mindestens 38 Arbeitsstunden
- Empfohlen wird die Durchführung in geschlossener Form von 5 Tagen

### 4. Leiterprüfung

#### Technik:

Die Leiterprüfung Technik wird als Eintritsprüfung am ersten Kurstag durchgeführt.

Folgende Übungen werden geprüft und mit einer Note (4 bis 1) bewertet:

1. Uebung 1 der Sportfachprüfung 2: Slalomlauf mit Ball
2. Uebung 2 der Sportfachprüfung 2: Sprint mit Ball
3. Uebung 4 der Sportfachprüfung 2: Verteidigungsbewegung
4. 4 m Distanz, werfen links und rechts gegen Wand, je 60 Sekunden mit 60 Sekunden Pause

Die Limite für die Aufnahme in den Kurs beträgt:

40 Punkte.

#### Methodik:

- Im Leiterkurs 1 findet keine Methodikprüfung statt

#### Kondition:

- Allgemeiner Konditionstest J + S (auf das Alter abgestuft): Durchschnitt 30 Punkte

#### Theorie:

- Der vermittelte Stoff wird geprüft

### 5. Qualifikation

Die Prüfungsresultate sowie die Beurteilung durch Kursleiter und Klassenlehrer entscheiden über das Bestehen des Kurses.

Die Qualifikation enthält unter anderem:

Note 4 bis 1 für Technik =

- Notendurchschnitt aus der Eintritsprüfung und der Erfahrungsnote der Klassenlehrer
- Kondition / Theorie

Qualifikation «Kurs bestanden»:

6 Punkte aus den Noten Technik, Kondition und Theorie, wobei keine Note unter 2

Qualifikation «Empfehlung zur Ausbildung in nächsthöhere Leiterkategorie»:

Note 4 sehr empfohlen 11, 12 Punkte

Note 3 empfohlen 9, 10 Punkte

Note 2 empfohlen mit 6, 7, 8 Punkte

Bedingung

Note 1 nicht empfohlen eine Note unter 2

Leiterausweis: wenn es sich um die erste J + S-Leiterausbildung handelt, wird dem Leiter der eidgenössische Leiterausweis vom Kantonale Amt für J + S seines Wohnkantons zugestellt.

In vorhandenen Ausweisen werden die Kurse von der Kursleitung direkt eingetragen.

### 6. Leiterberechtigung

Nach bestandenem Leiterkurs 1 ist der Leiter berechtigt, als Gruppenleiter in Sportfachkursen 1 tätig zu sein. Eine selbständige Durchführung von Sportfachkursen ist nur in Ausnahmefällen möglich. Aenderungen der allgemeinen oder fachbezogenen Ausbildungsbestimmungen bleiben vorbehalten.

## Meisterschaftsspiele im Rahmen des J + S-Programmes

Die Regelung hinsichtlich Wettkämpfe lautet dahin, dass diese höchstens ein Fünftel des Totals der Unterrichtseinheiten eines Sportfachkurses umfassen dürfen.

Die bisherige Einschränkung für Spielfächer, wonach ein Kurs im Rahmen des Fünftels höchstens zwei Meisterschaftsspiele enthalten durfte, konnte mit Wirkung ab 1. September 1975 gestrichen werden. Es ist demnach in Zukunft möglich, insofern die mindestens 16 Einheiten Unterricht sichergestellt sind, den Fünftel Wettkampf ohne weitere Einschränkungen für Wettkämpfe aller Art einzusetzen.

-Dr

## «100 000 marschieren nach Murten»

Wie wir schon berichtet haben, wird 1976 im Gedenken an die Schlacht von Murten vor 500 Jahren ein Volksmarsch ganz besonderer Art veranstaltet.

- Etwas für die Gesundheit tun: Marschieren, und zwar inmitten einer herrlichen Landschaft, die ein abwechslungsreiches Wandern mit schönen Ausblicken ermöglicht.
- Dies mit einer Freiluft-Geschichtsstunde über ein wesentliches Kapitel der Schweizer-, ja der europäischen Geschichte verbinden: Reich illustrierter, in jeder Marschdistanz inbegriffener, historischer Rundgang mit eindrücklicher Darstellung im Gelände von Anmarsch, Truppenstellungen und Schlachtverlauf.
- Möglichkeiten für die Teilnehmer, im Feldlager zu übernachten: Dieses besteht aus Zelten und rund herum herrscht ein buntes Treiben wie damals im historischen Zeltlager Karls des Kühnen.

#### Marschdaten

15. und 16. Mai 1976	5. und 7. Juni 1976	3. und 4. Juli 1976
22. und 23. Mai 1976	12. und 13. Juni 1976	10. und 11. Juli 1976

26. und 27. Juni 1976

Alle Strecken sind so weit wie nur möglich auf markierte Wanderwege angelegt. Dadurch wird den Teilnehmern ermöglicht, die gewählte Marschdistanz auch ohne Karte, allein aufgrund der Streckenbeschreibung, den Wegweisern und Markierungen zu bewältigen.

## J + S-Leiterbörse

### Leiter gesucht

#### Skifahren

Das Institut Stella Matutina Hertenstein (LU) sucht für Mädchenskilager vom 4. bis 10. Januar 1976 auf Melchsee Frutt Leiterin (evtl. Leiter) Kat. 2 oder 1. Anfragen an Sr. Patricia Müller, Institut, 6352 Hertenstein (LU).

#### Leiter suchen Einsatz

#### Skifahren

Ursula Stalder, Rüti, 8877 Murg, Leiterin 1, sucht Einsatz vom 26. Dezember 1975 bis 4. Januar 1976, evtl. vom 7. bis 14. Februar 1976.

Bruno Keller, Jahrgang 55, Langacker 2529, 5513 Dettwil (AG), sucht Einsatz von Mitte Dezember 1975 bis 1. Februar 1976, Kat. 1.

#### Skilanglauf

Paul Ryser, 1934, Erlenstrasse 21, 4127 Birsfelden, Leiter 1, sucht Einsatz im Winter 1975/76.

Rudolf Sahli, 1938, Erlenstrasse 23, 4127 Birsfelden, Leiter 1, sucht Einsatz im Winter 1975/76.

#### Skitouren

Elisabeth Aeblei, Felsstrasse 15, 8750 Glarus, Kat. 1, sucht Einsatz von Mitte Januar bis Ende März 1976.

## Erweiterung der Anlagen im Jugendsportzentrum Tenero

Mit der Verlegung der Sarnahalle von Magglingen nach Tenero und der Sanierung des Fussballplatzes an der Verzasca wurden die Anlagen des Jugendsportzentrums Tenero beachtenswert ergänzt bzw. verbessert. Die neuen Anlagen konnten letztthin in Betrieb genommen werden. Dieses Ereignis wurde in einer kleinen Feier am 21. August 1975 gewürdigt. Bei dieser Gelegenheit informierte der Stellvertretende Direktor der ETS Willy Rätz über die bisherige Entwicklung, die neuen Bauten und die Zukunftspläne. Seinen Ausführungen war folgendes zu entnehmen.

Im Ausbau des Jugendsportzentrums Tenero ist ein weiterer Schritt getan. Die Erweiterung und Verbesserung der Anlagen mit der Sarnahalle und der Sanierung des Spielplatzes Verzasca wird dem Kursbetrieb sehr dienlich sein. Vor allem die Halle schliesst eine Lücke, die sich im Kursbetrieb zunehmend nachteilig bemerkbar machte. Man kann sich mit Recht fragen, wie Magglingen beim Stand des modernen Sporthallenbaus dazu kommt, ein nach einem Provisorium aussehendes Gebäude aufzustellen. Es erklärt sich wie folgt: Diese Halle stand bisher in Magglingen, wo sie der Grossporthalle weichen musste. Was war naheliegender als sie nach Tenero zu verlegen, wo das Bedürfnis nach gedeckten Ausbildungsanlagen seit langem ungelöst bleiben musste? Glücklicher Umstand ist, dass der Standort hier so gewählt werden konnte, dass die Turnhalle mit dem Spielfeld Verzasca, das sich heute ebenfalls im neuen Kleide, und ergänzt mit einem Garderoben-, Duschen- und Materialgebäude hübsch präsentiert, eine Einheit bildet.

Zwölf Jahre sind es her, seit der Jugendsportbetrieb in Tenero seinen Anfang genommen hat. Die Initiative dazu hat Verwalter Rudolf Feitknecht ergriffen, der sich infolge Auflösung der Militärheilstätte nach neuer Verwendungsmöglichkeit für das Hauptgebäude umsah. Der Funken, den er 1973 per Telefon über den Gotthard nach Magglingen sprangen liess, zündete.

Der ETS ist nach der ersten Besichtigung klar geworden, dass dieses einmalige Gelände — direkt am Lago Maggiore gelegen — in den Dienst der sportlichen Ausbildung der Schweizerjugend gestellt werden müsse. Der Nationalspende fiel es nicht schwer, der ETS zur Realisation dieser Absicht Gastrecht zu gewähren. Tenero, das vorher als Erholungszentrum für rekonvaleszente Soldaten eine wichtige Aufgabe erfüllte, wurde neu in den Dienst der Gesunderhaltung der Schweizerjugend gestellt, wahrlich ein guter Ersatz für die ursprüngliche Zweckbestimmung. Bis heute haben gegen 70 000 Jugendliche (Mädchen und Jünglinge) — vor allem aus der Deutschschweiz — in Tenero eine sportliche Erziehung genossen, worunter nebst der Förderung ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit auch die Schulung zu sportgerechtem Verhalten zu verstehen ist. Darin liegen Werte, die in der heutigen Zeit hoch einzustufen sind, in der ein grosser Teil unserer Jugend von einer gewissen Leere befallen ist, die Nährboden für verwerfliche Ideologien sowie Drogen- und Alkoholkonsum sein kann, wenn nicht für sinnvolle Freizeitgestaltung gesorgt wird.

Einige Stationen in der Entwicklung des Jugendsportzentrums:

- 1963 Aufnahme des Kursbetriebes auf behelfsmässigen Anlagen
- 1964 Ausbau des Unterkunftsgebäudes zur Unterbringung und Verpflegung der Kurse sowie Erstellung von Freizeitanlagen
- 1966 Aufschüttung und Erstellung der ersten Sportanlagen am See sowie Ausbau des Zeitplatzes
- 1966 Einsatz eines Sportlehrers zur Betreuung des Kurswesens
- 1972 Schaffung der gesetzlichen Grundlagen für den Ausbau des Jugendsportzentrums

Auch in den dazwischen liegenden Jahren erfuhren Anlagen und Unterkunft laufend Verbesserungen im Rahmen der verfügbaren finanziellen Mittel. Die Aufwendungen von Bund und SNS für bauliche Belange belaufen sich bis heute auf 2,5 Millionen Franken.

Im kleinen muss wachsen was gross werden will. Die Wahrheit, die in diesen Worten liegt, hat sich im Ausbau des Jugendsportzentrums bestätigt. Ohne Erhöhung des Personalbestandes, ohne Investitionen für Anlagen wurde 1963 der Kursbetrieb aufgenommen. Die Bedürfnisse und die verfügbaren finanziellen Mittel bestimmten die Entwicklung. Viele Wünsche blieben offen und sind auch heute noch unerfüllt. Es fehlen zum Beispiel eine Schwimmanlage und gedeckte Räume für den praktischen und theoretischen Unterricht. Es drängt sich ferner die Erweiterung der Spiel- und Sportanlagen auf. Auch der Bau einer neuen Unterkunft muss in Erwägung gezogen werden, weil das jetzige Unterkunftsgebäude dem Bau der Express-Strasse Bellinzona-Locarno, die später durch dieses Gelände führen wird, weichen muss.

Die Projektierung des Gesamtausbau ist im Gange. Mitte des nächsten Jahres wird das aus einem Architektenwettbewerb hervorgehende Projekt vorliegen, worauf die Finanzierung der ersten Bauetappe eingeleitet werden kann.

## Jahresberichte der Experten

Gegen 2000 Experten haben über ihre Erfahrungen während des Jahres 1974 in ihren Jahresberichten sehr interessante Zusammenfassungen abgeliefert, für die wir Ihnen an dieser Stelle herzlich danken möchten.

Ein Experte hat in seinem Bericht die Frage aufgeworfen, was eigentlich mit diesen Berichten passiere, man erhalte dazu nie eine Stellungnahme oder eine Antwort.

Vorweg möchten wir feststellen, dass wir diesen Berichten sehr grosse Bedeutung zumessen; sie bilden für uns eine wesentliche Grundlage für die Weiterbearbeitung des Jugend + Sport und all der sehr vielseitigen Probleme, die damit zusammenhangen.

Ein Exemplar der Jahresberichte bleibt bei den Kantonalen Aemtern für J + S und das zweite Exemplar wird in Magglingen gründlich ausgewertet.

In einem ersten Arbeitsgang erfolgt eine Erfassung aller allgemeinen Fragen und Probleme und die Fachleiter und Fachkommissionen bearbeiten ihrerseits alle fachspezifischen Fragen.

Leider ist es uns nicht möglich, jedem einzelnen Experten unsere Stellungnahme zu den von ihm aufgeworfenen Fragen zukommen zu lassen.

Wir möchten aber allen Expertinnen und Experten versichern, dass ihre Erfahrungen und Anregungen sich ganz besonders auswirken in:

- Neuerungen Jugend + Sport
- Weiterbearbeitung der Expertenhandbücher
- Weiterbearbeitung der Leiterhandbücher
- Akzentsetzung für Zentralkurse
- Schwergewichtsbildung für Leiterausweis- und Fortbildung
- Weiterbearbeitung des Konzeptes J + S ganz allgemein.

Sicher haben verschiedene Expertinnen und Experten bereits feststellen können, dass in den vorerwähnten Punkten irgendwo auch ihr «Postulat» mitberücksichtigt wurde. Wir haben jedenfalls verschiedene Punkte, die wie ein roter Faden aus den Expertenberichten hervorragen, bereits in die Tat umgesetzt und diese Berichte werden auch in den kommenden Jahren den Rückhalt unserer Arbeit bilden, um die Institution Jugend + Sport zum Wohle unserer Jugend weiterauszubauen zu können.

Dölf Dreier

## Weitsprung aus Absprungzone

Sehr gut bewährt hat sich in der Sportfachprüfung A Fitness Jünglinge der Weitsprung aus einer Absprungzone.

Auf Kunststoff bietet das Markieren der Absprungzone keine Schwierigkeiten. Auf Rasen- und Schlackenbahnen dagegen wurde noch keine Patentlösung gefunden.

Anlässlich einer Prüfung in Münsingen erprobte der Schuhhauswart eine neue Markierungsform: er entnahm dem Nähkorb seiner Frau ein weisses Gummiband (Elastik) und befestigte es mit Hilfe von vier Nägeln auf der Bahn.

Bei fast 500 Sprüngen hat sich diese Anlage bestens bewährt.

Heinz Suter

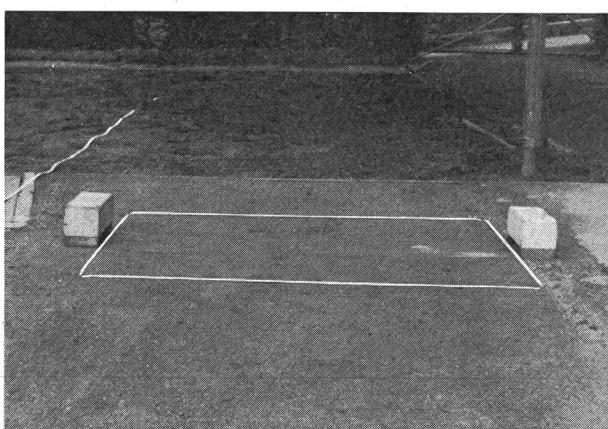


Foto: Kurt Marti, Wichtrach

## Leistungsprüfungen

### Prüfungsbestimmungen

Prüfung	Notwendige Leiterqualifikation			
<b>Fitnessprüfung Jünglinge</b> Prüfung: Sportfachprüfung A	Fitnesstraining Leichtathletik			
<b>Fitnessprüfung Mädchen</b> Prüfung: Basisprogramm der Sportfachprüfung unter Ausschluss der Wahlmöglichkeit Fitness-Musical	Leichtathletik			
<b>Leichtathletik</b> Prüfung: Vierkampf mit je 1 Disziplin aus jeder Disziplingruppe	Fitnesstraining			
<b>Disziplingruppe</b>	<b>Disziplinen Jünglinge</b>	<b>Disziplinen Mädchen</b>		
Sprint und Hürden	80 m/100 m/100 m Hürden	80 m/100 m/ 60 m Hürden		
Sprünge	Weit/ Drei/ Hoch/ Stab	Weit/ Hoch		
Würfe	Kugel 5 kg */ Diskus 1,5 kg / Speer 600 g	Kugel 3 kg Diskus 1 kg / Speer 400 g / Ball 80 g		
Mittelstrecken/ Gehen	600 m/1000 m/ Gehen 2 km/5 km	600 m/ Gehen 2 km / 5 km		
*14/15jährige: 4-kg-Kugel (mit Wertung 5 kg)				
<b>Durchführung:</b> J+S-Wettkampfbestimmungen; Wertung: J+S-Wertungstabelle J+M				
<b>Limite:</b> (Gesamtpunktzahl Vierkampf):				
14/15jährige	Jünglinge: 110 Punkte	Mädchen: 70 Punkte		
16/17jährige	145 Punkte	80 Punkte		
18/19/20jährige	160 Punkte	90 Punkte		
<b>Orientierungslauf</b>	Prüfung: Gemäss besonderen Bestimmungen	Orientierungsläufen		
<b>Testschwimmen</b>	Prüfung: Sportfachprüfung 2A oder 3A	Limite: wie Sportfachprüfung	Schwimmen	
<b>Dauerschwimmen</b>	Prüfung: 1000 m Schwimmen Limite: 30 Minuten Durchführung in geschlossenen Bädern oder unter Aufsicht eines Rettungsschwimmers	Alle J+S-Leiter		
<b>Allroundskifahren</b>	Prüfung: Sportfachprüfung 1	Skifahren		
<b>Wettkampfskifahren</b>	Prüfung: Slalom 20 bis 30 Tore oder Riesenslalom	Limite: J = Idealzeit J + 50% / M = Idealzeit M + 50% Gemischte Gruppe: J = Idealzeit gem. Gr. + 50% Gemischte Gruppe: M = Idealzeit gem. Gr. + 70%	Skifahren	
<b>Tageswanderung auf Ski</b>	(nicht ins Hochgebirge)	Skifahren		
Prüfung: 20 km (100 m Steigung = 1 km Horizontaldistanz)	Minimum 300 m Steigung	Skitouren		
Limite: Erfüllt hat, wer die ganze Wanderung im Rahmen der Gruppe zurücklegt				
<b>Langlaufwanderung</b>	20 km bei schweren Verhältnissen (Neuschnee ohne Spur)	Skilanglauf		
Prüfung: Tageswanderung 25 km bei leichten Verhältnissen				
Limite: Erfüllt hat, wer die ganze Strecke im Rahmen der Gruppe zurücklegt				
<b>Langlauf-Wettkampf</b>	Prüfung: Lauf über 4 bis 8 km	Limite: J = Idealzeit J + 80% / M = Idealzeit M + 80% Gemischte Gruppe: J = Idealzeit gem. Gr. + 80% Gemischte Gruppe: M = Idealzeit gem. Gr. + 100%		
<b>Tageswanderung zu Fuss</b>	Prüfung: 25 km (100 m Steigung = 1 km Horizontaldistanz)			
Limite: Erfüllt hat, wer die ganze Wanderung im Rahmen der Gruppe zurücklegt				
<b>Leistungsmarsch</b>	Prüfung: 15 km (100 m Steigung = 1 km Horizontaldistanz)	Alle J + S-Leiter		
	Limite: Jünglinge 2 Stunden 15 Minuten Mädchen 2 Stunden 30 Minuten			

**Achtung: Bitte Änderungen beachten! Sie sind am Rand mit einem Korrekturstrich bezeichnet.**



## Bibliographie

### Wir haben für Sie gelesen ...

Müller, Barbara.

**Gymnastik.** Von der Grundschulung zur Bewegungsgestaltung. Berlin, Bartels & Wernitz, 1975. — 184 Seiten, Abbildungen. — DM 18.—.

Die neuzeitliche Gymnastik entstand aus dem Wunsch, sich von den genormten und stilisierten Bewegungen zu lösen und damit zu einer individuellen, körpergemäßen Bewegung zu gelangen. Sie ist zu einem fachlichen Teilgebiet des Sports geworden, das die Haltungs- und Bewegungsqualität verbessern und zugleich die Freude am Sichbewegen steigern soll. Gymnastik wird aus einem natürlichen menschlichen Bewegungsbedürfnis heraus betrieben. Sie ist eine Sportart, die sich für alle Altersgruppen eignet.

Diese Arbeit ist systematisch gegliedert in Trainingseinheiten für die Konditionsgymnastik in allen Sportarten und enthält methodische Hinweise für die Praxis. Hierauf aufbauend zeigt dieses Gymnastik-Handbuch für Schule und Verein einen bewährten Weg zum elementaren Tanz, der über Variation und Kombination zur Improvisation und Komposition führt.

Siegel, Liliane.

**Yoga zum Mitmachen.** München-Bern-Wien, BLV-Verlagsgesellschaft, 1975. — 118 Seiten, Abbildungen. — Fr. 22.50.

Yoga — das ist aktives Körpertraining auf der einen, Entspannung und Konzentration auf der anderen Seite. Das Ziel dabei ist es, den Körper so zu beherrschen, dass sich der Geist frei entfalten kann. Das kann man lernen. Das Hatha-Yoga, um das es hier geht, führt über die Beherrschung des Körpers zur Steigerung der Entspannungs- und Konzentrationsfähigkeit. Das Buch, ein weiterer Band der hervorragenden Reihe blv sport, vermittelt dieses besonders für uns westliche Menschen geeignete System in Wort und Bild in anschaulicher Art und Weise.

Die hohe Qualität der ästhetischen Fotos, die die Wiedergabe der entscheidenden Phasen einer Übung gewährleisten und die den Charakter des Buches bestimmen, garantieren, dass der Anfänger von diesem Buch ebenso angesprochen wird wie der mit Yoga bereits Vertraute. Abgestimmt ist der Band mehr auf die sportliche Seite, auf eine zeitgerechte Methode, die über Entspannung und Konzentration zu Gesundheit und Vitalität führt.

Mit diesem Buch hat man es wirklich leicht: Durch eine spezielle Mehrphasen-Aufnahmetechnik sind die wichtigsten Haltungen bei einer Übung auf einem einzigen Bild vereint; so bekommt man einen klaren Eindruck von den einzelnen Stufen eines Übungsvorganges. Zusätzlich analysieren Einzelaufnahmen den Ablauf einer Übung, angefangen bei der Ausgangsstellung bis hin zur klassischen Endhaltung, wobei auch Varianten neue Anregungen geben. Grossformatige Abbildungen heben wesentliche Haltungsdetails heraus. Auf den Fotos kann der Schüler außerdem erkennen, dass es bei Yoga um mehr geht als um Perfektion bei der Übungshaltung.

Der knappe, präzise Text hat gegenüber der Photographie ergänzende Funktionen; dennoch informiert er über alles, was man wissen muss. So erleichtert dieses Buch, das keinesfalls den Lehrer ersetzen will, das Üben zu Hause. Es gibt einem dazu wertvolle Anregungen, so dass sich die körperlichen und geistigen Kräfte, wie beabsichtigt, zur Beherrschung des Körpers voll entfalten können.

**Kinderskilauf.** Herausgegeben vom Deutschen Verband für das Skilehrwesen. München-Bern-Wien, BLV-Verlagsgesellschaft, 1975. — 95 Seiten, Abbildungen. — Fr. 14.80. — Skilehrplan, 7.

«Kinderskilauf» ist heute ein wichtiges Thema innerhalb der Skilehrerausbildung. Deshalb und weil sich nun einmal die für Erwachsene geltende Skilehrweise nicht für den Kinder-skunterricht eignet, die Zahl der Kinder- und Jugendskikurse aber ständig zunimmt, war es für den Deutschen Verband für das Skilehrwesen (DVS) unerlässlich, im Rahmen seiner offiziellen Skilehrplan-Serie als 7. Band den «Kinderskilauf» zu erfassen. Autoren sind für Teil 1, in dem die theoretischen Grundkenntnisse und die methodisch-didaktischen Erfahrungen zusammengefasst sind, Ekkehart Ulrich, für Teil 2, der die Unterrichtspraxis darlegt, Manfred Wocheslander.

Der Lehrplan umfasst alle Altersstufen. Der Kinderskikurs beginnt beim «Gewöhnen» (2. bis 5. Lebensjahr), führt über das «Spielen» (5. bis 9. Lebensjahr) zum eigentlichen «Lernen» (9. bis 12. Lebensjahr) bis hin zum gezielten Trainieren (12. bis 16. Lebensjahr). Die Konzeption ist im besten Sinne praxisgerecht.

### Teil 1: Theoretische Grundlagen

Wer Skikinder unterrichten will, muss Bescheid wissen über ihre physische und psychische Entwicklung, die in den verschiedenen Altersstufen unterschiedlich ausgeprägt ist, über ihre Lern- und Leistungsfähigkeit, über die richtige Unterrichtsmethode in Verbindung mit der altersgemäßen Skitechnik und dem Stoff sowie auch über den richtigen Lehrton, in dem Kinder und Jugendliche anzusprechen sind. Der Lehrplan vermittelt deshalb nicht nur die verschiedenen Lernziele und die moderne Unterrichtstechnik; er gibt auch wichtige Denkanstöße gemäß der Tatsache, dass der Skunterricht heute «schülerorientiert» zu sein hat. Dieser Skilehrplan sagt, welche pädagogischen und methodischen Faktoren zusammenspielen und im Skikurs sinnvoll angewandt werden müssen.

### Teil 2: Praktische Grundlagen

Teil 2 fasst alles zusammen, was für die Unterrichtsorganisation und vom Lehrstoff her vom Skilehrer beherrscht werden muss. Die Anregungen für den ersten Skikurstag sind dabei ebenso wichtig wie die kind- bzw. jugendgemäßen Lehrwege im Detail.

Aufgrund der praxisnahen Darstellung des Lehrstoffes können mit diesem Band auch Ski-Eltern etwas anfangen. Für Skilehrer ist er eine wertvolle Hilfe bei der Unterrichtsplanausstellung sowie beim Unterrichten selbst. Er vermittelt eine Fülle von Anregungen auf der Basis modernster pädagogischer Erkenntnisse.

Krüger, Arnd; Oberdieck, Helmut.

**Kleiner Ratgeber für Leichtathletik-Verletzungen.** Berlin, Bartels & Wernitz, 1975. — 112 Seiten, Abbildungen. — 11 DM.

Helmut Oberdieck, Olympiamasseur und erfolgreicher Trainer und Dr. Arnd Krüger, aktiver Läufer, Sportdozent und Trainer, haben ihre Erfahrungen zusammengetragen, um den Betroffenen mit diesem «kleinen Ratgeber» zu helfen.

Nach einer ausführlichen Darstellung der Verletzungsarten und ihrer Behandlungsweisen werden die typischen und die funktionalen Störungen behandelt, die in den einzelnen leichtathletischen Disziplinen auftreten können. Die heilgymnastischen Übungen sind dabei unterteilt in Ausgleichstraining, Heiltraining und prophylaktisches Training und jeweils genau beschrieben. Der Athlet wird über die unterschiedlichen Belastungen und deren Auswirkungen informiert, damit er durch Selbstkontrolle die Intensität der körperlichen Reize zu dosieren lernt. Versicherungstechnische Hinweise ergänzen den wertvollen Inhalt. — Ein Buch, das in jede Sporttasche gehört — vor der Verletzung.

Kerkmann, Klaus.

**Kleine Parteispiele.** Eine methodisch-didaktische Spielauswahl für Lehrer und Übungsleiter. Schorndorf, Hofmann 1975. — 82 Seiten. — DM 11.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 88.

Innerhalb der Leibeserziehung nehmen die Spiele und hier besonders die Ballspiele einen breiten Raum ein.

Moderne Erzieher der Spieldschulung in Schule und Verein können auf systematische Gliederung und Aufbau durch Spielreihen nicht mehr verzichten.

Aus der Erkenntnis, dass nur stetig wachsende, dem Können und Erfassen der Schüler angemessene, sachgerechte, überwachte und gelenkte Schulung vom ersten Erproben im Kleinen Spiel zum Grossen Sportspiel führt, ergibt sich die Notwendigkeit des Ausbaus und der Erweiterung Kleiner Spiele (siehe Schriftenreihe, Band 35, Wir spielen in der Grundschule) zu den hier behandelten ersten Parteiballspielen.

Wesentliche Richtschnur und Ordnungsgesichtspunkt der Spielauswahl ist daher auch hier das Prinzip der Spielverwandtschaft, das heisst die Berücksichtigung des wesentlichen Spielmoments — der Spielidee, die in einem Kanon ähnlicher Spiele zu spezifischen und erstrebenswerten Lernzielen führt.

Dieser Gedanke, der in allen Kapiteln konsequent beibehalten wird, ergibt die spieltypischen Grundthemen: Fang- und Abfangspiele, Wurf- und Zielballspiele, Netzball- und Torballspiele, die im Sinne der Spielverwandtschaft nach Tätigkeitsweisen zusammengestellt sind und so dem Lehrer einen raschen Überblick ermöglichen.

Weiterhin wird dem Übungsleiter die Auswahl der Spiele, in bezug auf die Verwendbarkeit in den verschiedenen Klassenstufen und das zu erreichende Zielspiel, durch einleitende Texte vor den jeweiligen Abschnitten verdeutlicht.

Die Kleinen Parteiballspiele sind, aufbauend auf den Kleinen Spielen, die durch sie ausgeformt und weiterentwickelt werden, Ballspiele unter dem Aspekt des kleinen Mannschaftsspiels mit dem Ziel, einer, durch zahlreiche Variationsangebote erweiterten, allgemeinen Vorbereitung auf die Sportspiele der Oberstufenklassen.

Die Konzeption dieses Bandes soll dem Lehrer Hilfen und Hinweise auf eine Spielauswahl geben, die bei richtigem Gebrauch ohne Umwege zur Steigerung der Spielfähigkeit der Schüler führt.

## Neuerwerbungen unserer Bibliothek

### 0 Allgemeines

Grundbegriffe und Persönlichkeiten der Geschichte der Leibesübungen. Innsbruck, Inn-Verlag, 1975. — 8°. 192 S. — Studentexte zur Leibeserziehung, 15. 9.191

Recla, H. Bibliographie der Veröffentlichungen von Josef Recla und Würdigungen. — 8°. 00.80 40 aus: Thaller, F.; Recla, H. Signale der Zeit. Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Josef Recla, S. 294-312.

Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann. — 8°.

1: Motorik im Vorschulalter. — 366 S. Abb. Tab.

3: Geron, E. Methoden und Mittel zur psychischen Vorbereitung des Sportlers. — 173 S. Abb. Tab. — DM 18.80.

Schriftenreihe Medizin. Hrsg.: Bundesinstitut für Sportwissenschaft, Lövenich. Köln-Lövenich, Deutscher Aerzte-Verlag. — 8°. 9.157

1: Ulmer, H.-V. Zur Methodik, Standardisierung und Auswertung von Tests für die Prüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit. — 93 S. ill. Abb. Tab.

Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann. — 8°. 9.161 30: Dassel, H.; Haag, H. Circuit-Training in der Schule. 4., verb. Aufl. 1975. — 206 S. ill. Abb.

89: Haag, H.; Dassel, H. Fitness-Tests. — 154 S. Abb. Tab. — DM 23.80.

Sport / Information und Manipulation in der Zeitung. Materialien und didaktisch-methodische Überlegungen zu zwei fachbezogenen Projekten im Deutschunterricht der Sekundarstufe I. 2. Aufl. Frankfurt a. M. / Berlin / München, Diesterweg, 1975. — 8°. 53 S. Abb. — Fr. 10.60. — Materialien für die Gesamtschule, Deutsch 2. 03.966 22

Sport / Information und Manipulation in der Zeitung. Schülermaterial zu zwei fachbezogenen Projekten im Deutschunterricht der Sekundarstufe I. Frankfurt a. M. / Berlin / München, Diesterweg, 1974. — 8°. 88 S. ill. — Fr. 7.—. — Materialien für die Gesamtschule, Deutsch 3. 03.960 23

Sportdokumentation, Teil D: Datendokumentation. Lövenich, Bundesinstitut für Sportwissenschaft. — 8°. 2: Fleischer, H. Daten sportmedizinischer Untersuchungen (1971-1973) im Spitzensport — eine Grundauswertung. — 91 S. + Anh. Abb. Tab. 9.173

Sportwissenschaft — Ansätze und Ergebnisse. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann. — 8°. 9.244 2: Scherler, K. Sensomotorische Entwicklung und materiale Erfahrung. — 170 S. Abb.

Sportwissenschaftliche Dissertationen. Ahrensburg bei Hamburg, Czwalina. — 8°. 9.159 3: Gutschke, K.-J. Zur gegenwärtigen Problematik der Sportpädagogik. — 163 S. Abb. — DM 21.—.

Studentexte zur Leibeserziehung. Innsbruck, Inn-Verlag. — 8°. 9.191 15: Grundbegriffe und Persönlichkeiten der Geschichte der Leibesübungen. — 192 S.

Wissenschaftliche Schriftenreihe des Deutschen Sportbundes. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann. — 8°. 70.92 8: Grupe, O. Grundlage der Sportpädagogik. 2. Aufl. 1975. — 171 S.

### 1 Philosophie, Psychologie

Barinbaum, L. Psychologie in der Jugendarbeit. Praktische Einführung für Gruppenleiter. München, Kösel-Verlag, 1974. — 8°. 127 S. — Fr. 9.40. 01.446

Brouillard, D. La Perception et le Hand-Ball. Fontainebleau, Ecole Interarmées des Sports, 1974. — 4°. 31 p. ill. fig. tab. — FF 3.—. 71.640 33 q

Denker, R. Angst und Aggression. Stuttgart / Berlin / Köln, Kohlhammer, 1974. — 8°. 200 S. — Fr. 12.—. 01.443

Drowatzky, J. N. Motor Learning. Principles and practices. Minneapolis, Burgess, 1975. — 8°. 294 p. fig. tab. — Fr. 33.80. 01.445

Fetz, F. Geschlechtsspezifische Aspekte der sportmotorischen Eigenschaftsniveaus. — 8°. 70.360 38 aus: Thaller, F.; Recla, H. Signale der Zeit. Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Josef Recla, S. 45-54. Abb.

Geron, E. Methoden und Mittel zur psychischen Vorbereitung des Sportlers. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1975. — 8°. 173 S. Abb. Tab. — DM 18.80. — Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft Lövenich, 3. 01.444 / 9.158

Motorik im Vorschulalter = La Motricité chez l'enfant préscolaire = Motor Behavior of Pre-School Children. Wissenschaftliche Grundlagen und Erfassungsmethoden = Bases scientifiques et méthodes d'approche = Theoretical principles and assessment. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1975. — 8°. 366 S. Abb. Tab. — Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft Lövenich, 1. 01.441 / 9.158

Rieder, H. Zur Diagnostik der sportmotorischen Lernfähigkeit. — 8°. 70.360 40 aus: Thaller, F.; Recla, H. Signale der Zeit. Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Josef Recla, S. 166-181. Abb.

Scherler, K. Sensomotorische Entwicklung und materiale Erfahrung. Begründung einer vorschulischen Bewegungs- und Spielerziehung durch PIAGET's Theorie kognitiver Entwicklung. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1975. — 8°. 170 S. Abb. — Sportwissenschaft — Ansätze und Ergebnisse, 2. 9.244

Seybold, A. Kreatives und programmiertes Lernen in der Leibeserziehung. — 8°. 01.160 40 aus: Thaller, F.; Recla, H. Signale der Zeit. Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Josef Recla, S. 208-217.

Thiery, J. La Relaxation et l'entraînement psychotonique. Fontainebleau, Ecole Interarmées des Sports, 1971. — 8°. 32 p. ill. fig. — FF 2.—. 01.240 2

Wolanski, N. La Motricité de l'enfant en tant qu'objet de recherches scientifiques et d'initiatives d'éducation. Conférence internationale scientifico-méthodique sur le thème «Education physique des enfants avant l'époque de la puberté», Pologne, Gdańsk, 27 au 31 mai 1974. Gdańsk, Ecole Supérieure de l'Education Physique, 1974. — 8°. 46 p. 01.240 2

### 3 Sozialwissenschaften und Recht

Aboudarham, J. Sécurité et encadrement dans les activités physiques et sportives de pleine nature. Dijon, Institut national de recherches et d'applications pédagogiques, 1974. — 4°. 129 p. — Fr. 54.—. 03.988 q

Brezinka, W. Erziehung und Kulturrevolution. Die Pädagogik der Neuen Linken. München / Basel, Reinhardt, 1974. — 8°. 267 S. — Fr. 17.80. 03.991

Frank, R. Meine Rechte und Pflichten als Tourenleiter, als Reiseleiter, als Jugendleiter ... zugleich ein Handbuch zur Haftbarkeit des Veranstalters. Zürich, Polygraphischer Verlag, 1975. — 8°. 301 S. — Fr. 29.—. 03.993

Grössing, S. Der Beitrag der Sportpädagogik zur Bestimmung der Lernziele des Sportunterrichts. — 8°. 03.960 25 aus: Thaller, F.; Recla, H. Signale der Zeit. Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Josef Recla, S. 55-63.

Grupe, O. Grundlagen der Sportpädagogik. Anthropologisch-didaktische Untersuchungen. 2. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1975. — 8°. 171 S. — Wissenschaftliche Schriftenreihe des Deutschen Sportbundes, 8. 70.92

Gutschke, K.-J. Zur gegenwärtigen Problematik der Sportpädagogik. Versuch einer Standortbestimmung. Ahrensburg bei Hamburg, Czwalina, 1975. — 8°. 163 S. Abb. — DM 21.—.

Sportwissenschaftliche Dissertationen, 3. 9.159

Hecker, G. Leistungsentwicklung im Sportunterricht. Ein Beitrag zur Curriculumentwicklung für den Sportunterricht der Grundschule. Weinheim / Berlin / Basel, Beltz, 1971. — 8°. 304 S. Abb. Tab. — Fr. 44.30. 03.796

Lüdtke, H. Freizeit in der Industriegesellschaft. Emmanzipation oder Anpassung? 2., überarb. und erg. Aufl. Opladen, Leske + Budrich, 1975. — 8°. 118 S. Abb. Tab. — Fr. 11.70. 03.987 F

Martens, R. Social Psychology and Physical Activity. New York / San Francisco / London, Harper & Row, 1975. — 8°. 180 p. — Fr. 17.—. 03.121

Meusel, H. Begriff und Gegenstand der Sportpädagogik. — 8°. 03.960 24 aus: Thaller, F.; Recla, H. Signale der Zeit. Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Josef Recla, S. 109-126.

Morehouse, C. A.; Stull, G. A. Statistical principles and procedures with applications for physical education. Philadelphia, Lea & Febiger, 1975. — 8°. 417 p. fig. tab. — Fr. 53.20. 03.989

Niedermann, E. Hochschullehrer und Sport. Ein Beitrag zur Klärung der Frage nach dem Eigenverständnis des Sports. — 8°. 70.920 28 aus: Thaller, F.; Recla, H. Signale der Zeit. Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Josef Recla, S. 141-151. Abb.

L' Organisation du Sport. Fontainebleau, Ecole Interarmées des Sports, 1972. — 8°. 129 p. ill. fig. tab. — FF 5.—. 03.986

Rühl, J. K. Zur Konzeption schulsportlicher und sportwissenschaftlicher Curricula. — 8°. 03.960 29 aus: Thaller, F.; Recla, H. Signale der Zeit. Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Josef Recla, S. 187-202. Abb.

- Schweizerischer Bundesrat. Richtlinien für die Verwaltungsführung im Bunde (RVF). Bern, EDMZ, 1974. — 8°. 43 S. 06.960 21**
- Sinn und Unsinn des Leistungsprinzips. Ein Symposium. 2. Aufl. München, Deutscher Taschenbuch-Verlag, 1974. — 8°. 236 S. — Fr. 7.—. 70.1044**
- Skorowski, J. Les Eléments de la conception de l'éducation psychique dans le nouveau système d'éducation nationale. Conférence internationale scientifico-méthodique sur le thème «Education physique des enfants avant l'époque de la puberté», Pologne, Gdansk du 27 au 31 mai 1974. Gdansk, Ecole Supérieure de l'Education Physique, 1974. — 8°. 14 p. 03.960 20**
- Sticheli, H.-P. Zivilrechtliche und strafrechtliche Aspekte des Spielertransfers im bezahlten Fussballsport. Eine Untersuchung über die Rechtsverhältnisse in der National-Liga des Schweiz. Fussballverbandes. Zürich, Polygraphischer Verlag, 1975. — 8°. 114 S. — Fr. 32.—. 03.994**
- Thaller, F. Der Traktat des Enea Silvio Piccolomini über Kindererziehung. Ein Beitrag zur Geschichte der Leibeserziehung in Oesterreich im 15. Jahrhundert. — 8°. 03.960 22**
- aus: Thaller, F.; Recla, H. Signale der Zeit. Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Josef Recla, S. 227-240.
- Trogsch, F. Zum Erhalt der physischen Leistungsfähigkeit des menschlichen Organismus im 6. und 7. Lebensjahrzehnt. — 8°. 03.960 27**
- aus: Thaller, F.; Recla, H. Signale der Zeit. Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Josef Recla, S. 242-252. Abb.
- Van der Schoot, P. Aktivierungstheoretische Perspektiven als wissenschaftliche Grundlegung für den Sportunterricht mit geistig retardierten Kindern. Diss. sportwiss. Deutsche Sporthochschule Köln, Köln, Deutsche Sporthochschule, 1975. — 8°. 218 S. 03.990**
- Widmer, J. Wie gründe und leite ich einen Verein? Vereine und Verbände im Schweizerischen Vereinsrecht. 4., neubearb. Aufl. Zürich, Polygraphischer Verlag, 1970. — 8°. 110 S. — Fr. 14.50. 03.992**
- Wischmann, B. Leitlinien zur Sportpolitik einer politischen Partei. — 8°. 03.960 26**
- aus: Thaller, F.; Recla, H. Signale der Zeit. Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Josef Recla, S. 280-286.
- Wolf, W. Leistungsgrenzen im Jugendsport aus sportärztlich-internistischer Sicht. — 8°. 06.280 30**
- aus: Thaller, F.; Recla, H. Signale der Zeit. Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Josef Recla, S. 287-293.
- 4 Sprachwissenschaften**
- Rouet, M. Dictionnaire de la culture physique. S. 1., Casterman, 1975. — 8°. 304 p. ill. fig. tab. — Fr. 52.50. 04.103**
- 5 Mathematik und Naturwissenschaften**
- Aeschlimann, H. Die Rotation bei Sprüngen. Dipl.-Arb. biomech. ETH Zürich. Zürich, ETH, 1975. — 8°. 61 S. Abb. Tab. — Fr. 20.—. 05.200 23**
- Dux, A. Ganganalyse. Ueber den Einsatz verschiedener biomechanischer Messmethoden zur Ganganalyse an Patienten mit Becken-, Beinarterien-Stenosen oder -Verschlüssen. Dipl.-Arb. biomech. ETH Zürich. Zürich, ETH, 1975. — 8°. 41 S. ill. Abb. Tab. — vervielf. — Fr. 20.—. 05.200 22**
- Essays in Biochemistry, Vol. 8 (1972). London / New York, Academic-Press, 1974. — 8°. 198 p. fig. tab. — Fr. 17.—. 05.313 F**
- Gruppe, O. Grundlagen der Sportpädagogik. Anthropologisch-didaktische Untersuchungen. 2. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1975. — 8°. 171 S. — Wissenschaftliche Schriftenreihe des Deutschen Sportbundes, 8. 70.92**
- Rasch, P. J.; Burke, R. K. Kinesiology and applied anatomy. The science of human movement. 5th ed. Philadelphia, Lea & Febiger, 1974. — 8°. 604 p. ill. fig. tab. — Fr. 45.20. 05.207**
- Wartenweiler, J. Biomechanik. — 8°. 05.200 24**
- aus: Thaller, F.; Recla, H. Signale der Zeit. Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Josef Recla, S. 259-270. Abb.
- 61 Medizin**
- Alimentation du Sportif. 2e éd. Paris, Comité national de défense contre l'alcoolisme, 1975. — 8°. 16 p. 06.280 34**
- Biener, K. Repräsentativstudie zur Sporthygiene bei Männern der Nordschweiz. Magglingen, ETS, 1975. — 4°. 8 S. Tab. 06.240 2 q**
- SA: *Jugend und Sport*, 32 (1975) 5 und 6.
- Chapman, C. B.; Reinmiller, E. C. The Physiology of physical stress. A selective bibliography, 1500-1964. Cambridge / Mass., Harvard Univ. Press, 1975. — 4°. 369 p. — Fr. 61.10. 06.954 q F**
- Differentes Formes d'Efforts et leurs Effets sur l'Activité électrique cardiaque du Sportif. Fontainebleau Ecole Interarmées des Sports, 1972. — 4°. 105 p. + annexe. fig. — multi-cop. — FF 7.50. 06.308 q**
- Fleischer, H. Daten sportmedizinischer Untersuchungen (1971-1973) im Spitzensport — eine Grundauswertung. Lövenich, Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 1975. — 8°. 91 S. + Anh. Abb. Tab. — *Sportdokumentation*, Teil D: Datendokumentation, 2. 9.173**
- Hygiène de Vie du Sportif en 32 Diapositives. Contrôle médical — Entrainement — Sommeil — Alimentation — Substances dangereuses — Fair play — Longévité sport. Paris, C.N.D.C.A., s. d. — 8°. 63 p. + 32 diapositives. 06.960 22**
- Kurzgefasstes Lehrbuch der Physiologie mit 446 Prüfungsfragen und Antworten und einem Schlüssel zum Gegenstandskatalog. 4., überarb. und erw. Aufl. Stuttgart, Thieme, 1975. — 8°. ill. Abb. Tab. — Fr. 54.90. 06.953**
- Lebhar, J. Premiers secours et prévention dans les sports équestres. Paris, Flammarion, 1975. — 8°. 122 p. fig. — Fr. 13.90. 06.566**
- Mellerowicz, H. Ergometrie. Grundriss der medizinischen Leistungsmessung. 2., überarb. und erw. Aufl. München / Berlin / Wien, Urban & Schwarzenberg, 1975. — 8°. 363 S. ill. Abb. Tab. — Fr. 88.90. 06.951**
- Rasch, P. J.; Burke, R. K. Kinesiology and applied anatomy. The science of human movement. 5th ed. Philadelphia, Lea & Febiger, 1974. — 8°. 604 p. ill. fig. tab. — Fr. 45.20. 05.207**
- Segesser, B. Zur Frage der Beeinflussung der Leistungsfähigkeit und Energiebereitstellung durch Vitamin C. Diss. med. Univ. Bern. Bern, Univ., 1974. — 4°. Abb. Tab. — vervielf. 06.200 18 q**
- Serizawa, K. Orientalische Massage. Rüschlikon-Zürich / Stuttgart / Wien, Müller, 1974. — 8°. 120 S. ill. Abb. — Fr. 24.80. 06.952**
- Thiery, J. Education du maintien de la respiration, de la souplesse. Le mouvement analysé et construit. Fontainebleau, Ecole Interarmées des Sports, s. d. — 8°. 51 p. ill. fig. — FF 2.—. 70.360 38**
- Trogsch, F. Zum Erhalt der physischen Leistungsfähigkeit des menschlichen Organismus im 6. und 7. Lebensjahrzehnt. — 8°. 03.960 27**
- aus: Thaller, F.; Recla, H. Signale der Zeit. Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Josef Recla, S. 242-252. Abb.
- Ulmer, H.-V. Zur Methodik, Standardisierung und Auswertung von Tests für die Prüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit. Köln-Lövenich, Deutscher Aerzte-Verlag, 1975. — 8°. 93 S. ill. Abb. Tab. — Schriftenreihe Medizin, 1. 9.157**
- Wolf, W. Leistungsgrenzen im Jugendsport aus sportärztlich-internistischer Sicht. — 8°. 06.280 30**
- aus: Thaller, F.; Recla, H. Signale der Zeit. Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Josef Recla, S. 287-293.
- 7 Kunst, Musik, Spiel, Sport**
- Blumenau, K. 10 Ausführungsbeispiele für Hallenbäder und Sporthallen (IX): St. Gallen: Das Normalhallenbad Blumenwies, ein wahrhaft modernes Bad. Zeitgemäße Anforderungen im Hallenbadneubau. Magglingen, ETS, 1975. — 4°. 4 S. ill. Abb. 07.440 17 q**
- SA: *Jugend und Sport*, 32 (1975) 6.
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft. Sport- und Freizeitanlagen im Wohnbereich. Köln, sb 67 verlags-gesell., 1974. — 4°. 60 S. ill. Abb. 07.520 1 q**
- Fabian, D. Hallenbäder und Hallenfreibäder für Allgemeinheit, Schule und Sport. München, Callwey, 1975. — 4°. 120 S. Abb. 07.417 q**
- Internationaler Arbeitskreis Sport- und Freizeiteinrichtungen =Bundesinstitut für Sportwissenschaft. Themenschau «Sport- und Freizeitanlagen in der Stadt- und Regionalplanung». Köln, sb 67 verlags-gesell., 1975. — 8°. 201 S. ill. Abb. 07.418**
- Otto-Graf-Institut der Universität Stuttgart. Forschungsauftrag Reitbahnbeläge. Hrsg: BISp. Köln, sb 67 verlags-gesell., 1975. — 4°. 24 S. Abb. 07.520 3 q**
- Roost, A. Der Bau von Schwimmanlagen. Anforderungen durch Betagte und Behinderte. O. O., 1975. — 4°. 3 S. ill. 07.40 28 q**
- Steiner, N. Die Charakterisierung von Flächen für das Geräteturnen. Hrsg.: BISp. Köln, sb 67 verlags-gesell., 1975. — 4°. 16 S. ill. Abb. 07.520 2 q**
- 796.0 Leibesübungen und Sport**
- Chachay. Le Circuit d'entraînement. Fontainebleau, Ecole Interarmées des Sports, 1972. — 4°. 51 p. ill. fig. — FF 3.—. 70.240 16 q**

- Chachay. Entraînement et musculation. Fontainebleau, Ecole Interarmées des Sports, s. d. — 4°. 103 p. ill. fig. tab. — FF 5. — 70.1041 q
- Dassel, H.; Haag, H. Circuit-Training in der Schule. Konditionsschulung für die Jugend, Teil II. 4., verb. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1975. — 8°. 206 S. ill. Abb. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 30. — 9.161
- Diem, L. Aktiv bleiben. Lebenstechnik ab 40. Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, 1974. — 8°. 120 S. ill. Abb. — Fr. 28.20. — 70.1046
- Dowell, L. J. Handbook of teaching and coaching points for basic physical education skills. Springfield, Thomas, 1974. — 8°. 275 p. — Fr. 27.70. — 70.1043
- Dowell, L. J. Strategie for teaching physical education. Englewood Cliffs, Prentice-Hall, 1975. — 8°. 128 + 110 p. fig. — Fr. 34.—. — 70.1045
- Education Physique des Enfants avant l'Epoque de la Puberté. Revue documentaire de la littérature polonaise. Conférence internationale scientifico-méthodique à Gdansk, 27-31 mai 1974. Gdansk, Ecole Supérieure de l'Education Physique, 1973. — 8°. 172 p. — 70.1048
- Frangueul, A. La Musculation du nageur. Paris, SERIEP, 1973. — 4°. 47 p. fig. tab. — FF 12.—. — 78.320 2 q
- Grundbegriffe und Persönlichkeiten der Geschichte der Leibesübungen. Innsbruck, Inn-Verlag, 1975. — 8°. 192 S. — Studentexte zur Leibeserziehung. 15. — 9.191
- Haag, H.; Dassel, H. Fitness-Tests. Lehrhilfen zum Testen im Sportunterricht für Schule und Verein. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1975. — 8°. 154 S. Abb. Tab. — DM 23.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 89. — 9.161 / 70.1038
- Informationen zum Sport in der BRD = Informations on Sport in the FRG = Informations sur le sport en RFA = Informaciones sobre el deporte en la RFA. Sportorganisation, Sporterziehung, Sportwissenschaft. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1975. — 8°. 96 S. — 70.920 30
- Jolibois, R. P. L'Initiation sportive de l'enfance à l'adolescence. Paris, Casterman, 1975. — 8°. 224 p. — Fr. 26.—. — 70.1039
- Kruber, D.; Kruber, A.; Fuchs, E. Arbeitskarten für den Sportunterricht. Mappe I: Allgemeine Konditionsschulung, Teil II. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1975. — 8°. 72 S. Abb. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 85. — 70.1042
- Lodes, H. Ausgleichs- und Entspannungsgymnastik. Ein Trainingsprogramm mit Einzel-, Partner- und Gruppenübungen. München, Goldmann, ca. 1974. — 8°. 182 S. ill. — Fr. 7.20. — 72.611
- Lukas, G. Die Körperfunktion in frühen Epochen der Menschheitsentwicklung. Berlin, Sportverlag, 1969. — 8°. 194 S. ill. — Fr. 17.50. — 70.393
- Moosburger, S. Sport mit kleinen Kindern. Donauwörth, Auer, 1974. — 8°. 78 S. ill. — Fr. 11.70. — 70.920 31
- Motorik im Vorschulalter = La Motricité chez l'enfant préscolaire = Motor Behavior of Pre-School Children. Wissenschaftliche Grundlagen und Erfassungsmethoden = Bases scientifiques et méthodes d'approche = Theoretical principles and assessment. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1975. — 8°. 366 S. Abb. Tab. — Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, 1. — 9.158 / 01.441
- Müller, N. Olympische Erziehung. — 8°. — 70.920 29
- aus: Thaller, F.; Recla, H. Signale der Zeit. Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Josef Recla, S. 133-140.
- Niedermann, E. Hochschullehrer und Sport. Ein Beitrag zur Klärung der Frage nach dem Eigenverständnis des Sports. — 8°. — 70.920 28
- aus: Thaller, F.; Recla, H. Signale der Zeit. Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Josef Recla, S. 141-151. Abb.
- L'Organisation du Sport. Fontainebleau, Ecole Interarmées des Sports, 1972. — 8°. 129 p. ill. fig. tab. — FF 5.—. — 03.986
- La Préparation d'un Champion. Un essai sur la préparation à la performance sportive. Ottawa, Editions du Pélican, 1971. — 4°. 563 p. ill. fig. tab. — Fr. 95.30. — 70.990 q F
- The Principles and Problems of Coaching. Springfield, Thomas, 1975. — 8°. 377 p. — Fr. 48.40. — 70.1047
- Les Procédés d'Entraînement. Fontainebleau, Ecole Interarmées des Sports, 1975. — 8°. 45 p. — FF 2.—. — 70.360 37
- Rieder, H. Zur Diagnostik der sportmotorischen Lernfähigkeit. — 8°. — 70.360 40
- aus: Thaller, F.; Recla, H. Signale der Zeit. Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Josef Recla, S. 166-181. Abb.
- Sinn und Unsinn des Leistungsprinzips. Ein Symposium. 2. Aufl. München, Deutscher Taschenbuch-Verlag, 1974. — 8°. 236 S. — Fr. 7.—. — 70.1044
- Sport in der UdSSR. Fragen und Antworten. Moskau, APN-Verlag, 1974. — 8°. ca. 100 S. ill. — 70.920 15
- Thierry, J. Education du maintien de la respiration, de la souplesse. Le mouvement analysé et construit. Fontainebleau, Ecole Interarmées des Sports, s. d. — 8°. 51 p. ill. fig. — FF 2.—. — 70.360 38
- Ulmer, H.-V. Zur Methodik, Standardisierung und Auswirkung von Tests für die Prüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit. Köln-Löwenich, Deutscher Aerzte-Verlag, 1975. — 8°. 93 S. ill. Abb. Tab. — Schriftenreihe Medizin, 1. — 9.157
- Wolanski, N. La Motricité de l'enfant en tant qu'objet de recherches scientifiques et d'initiatives d'éducation. Conférence internationale scientifico-méthodique sur le thème «Education Physique des enfants avant l'époque de la puberté», Pologne, Gdansk du 27 au 31 mai 1974. Gdansk, Ecole Supérieure de l'Education Physique, 1974. — 8°. 46 p. — 01.240 3

### 796.1/3 Spiele

Basketball. 2., bearb. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1975. — 8°. 303 S. Abb. — DM 12.80. — 71.736

Brouillard, D. La Perception et le Hand-Ball. Fontainebleau, Ecole Interarmées des Sports, 1974. — 4°. 31 p. ill. fig. tab. — FF 3.—. — 71.640 33 q

Fédération Internationale de Football Association. Signale des Schiedsrichters und der Linienrichter = Signaux de l'arbitre et des juges de touche = Signals by the Referee and Linesmen = Senales del arbitro y de los jueces de linea. Zürich, FIFA, 1975. — 8°. 26 S. ill. — 71.520 35

Football. Coupe du Monde 1974 en Allemagne. Künzelsau / Aarburg / Salzburg, Sigloch Service Edition, 1974. — 4°. 303 p. ill. — 71.734 q

Grandière. Le Football et ses différents aspects. Fontainebleau, Ecole Interarmées des Sports, s. d. — 4°. 87 p. ill. fig. — FF 5.—. — 71.640 32 q

Günzel, W. Turnen — Sport — Spiel in der Wohnung. 200 Übungen und Spiele für Kinder. Hohengehren, Schneider, 1974. — 8°. 97 S. ill. Abb. — Fr. 13.20. — 72.600 25

Haedens, P. Tennis 74-75. Le bilan d'une année. Paris, Tennis de France / Laffont, 1975. — 4°. 221 p. ill. — Fr. 60.—. — 71.733 q

Hösl, H. Tennis — mein Spiel, Ihr Spiel. München, Copress-Verlag, 1975. — 4°. 96 S. ill. — Fr. 26.90. — 71.737 q

Kerkmann, K.; Koch, K. Kleine Parteiballspiele. Eine Sammlung zur Spielschulung mit 8/9 bis 11/12jährigen Schülern. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1975. — 8°. 80 S. Abb. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 88. — 71.720 6

Meier, M. Le Tennis. Lausanne, Payot, 1975. — 8°. 66 p. ill. fig. — Fr. 7.80. — 71.720 7

Meier, M. Réflexions sur la réalisation des buts d'enseignement dans le tennis. Macolin, EFGS, 1975. — 4°. 5 p. ill. T. à p.: Jeunesse et Sport, 32 (1975) 6. — 71.640 34 q

Merk, G. Eine Handballmannschaft trainiert. 7. Aufl. Frankfurt a. M., Limpert, 1974. — 8°. 223 S. Abb. — Fr. 18.90. — 71.735

Stücheli, H.-P. Zivilrechtliche und strafrechtliche Aspekte des Spielertransfers im bezahlten Fussballsport. Eine Untersuchung über die Rechtsverhältnisse in der National-Liga des Schweiz. Fussballverbandes. Zürich, Polygraphischer Verlag, 1975. — 8°. 114 S. — Fr. 32.—. — 03.994

Trzesniowski, R. Jeu dans la vie d'un enfant. Conférence internationale scientifico-méthodique sur le thème «Education physique des enfants avant l'époque de la puberté», Pologne, Gdansk du 27 au 31 mai 1974. Gdansk, Ecole Supérieure de l'Education Physique, 1974. — 8°. 26 p. — 71.720 8

Watson, B. Football Fitness. London, Stanley Paul, 1973. — 8°. 132 p. ill. fig. — Fr. 18.70. — 71.732

### 796.41 Turnen und Gymnastik

Buchmann, H. Frauenturnen — 400 Übungen. 3., bearb. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1975. — 8°. 233 S. Abb. — DM 8.90. — 72.613

Günzel, W. Turnen — Sport — Spiel in der Wohnung. 200 Übungen und Spiele für Kinder. Hohengehren, Schneider, 1974. — 8°. 97 S. ill. Abb. — Fr. 13.20. — 72.600 25

Jacquot, A. Gymnastique moderne. Exercices rythmiques avec et sans engins. 3e éd. Paris, Amphora, 1974. — 8°. 155 p. ill. fig. — Fr. 14.60. — 72.614

Kos, B. Gymnastik — 1200 Übungen. 7. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1975. — 8°. 317 S. Abb. — DM 9.60. — 72.612

Lodes, H. Ausgleichs- und Entspannungsgymnastik. Ein Trainingsprogramm mit Einzel-, Partner- und Gruppenübungen. München, Goldmann, ca. 1974. — 8°. 182 S. ill. — Fr. 7.20. — 72.611

Ukran, M. L. Methodik des Turntrainings (Männer). Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1975. — 8°. 219 S. Abb. Tab. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 91. — 72.610

# Echo von Magglingen

## Kurse im Monat Oktober (November)

### a) schuleigene Kurse

#### Militärsportkurse und -lehrgänge

10. 11.—21. 11. Sportkurs Grenzwachtkorps /  
Cours sportif corps surveillance frontières  
(25 Teiln.)

#### Diverse Kurse

3. 11.—6. 11. Kaderkurs Lehrkörper ETS /  
Cours de cadre pour le corps enseignant de  
l'EFGS
3. 11.—6. 11. 16. Magglinger Symposium /  
16e symposium de Macolin (80 Teiln.)
25. 11.—26. 11. ETSK; Erweiterte Expertenkommission für Turn- und Sportunterricht in der Schule  
CFGSS; La commission d'experts élargie pour l'éducation physique à l'école (35 Teiln.)

### b) verbandseigene Kurse

1. 11.—2. 11. Trainingskurs Nationalkader Schwimmen,  
Schweiz. Schwimmverband (40 Teiln.)
1. 11.—2. 11. Spitzenträgerkurs, SLV (70 Teiln.)
1. 11.—2. 11. Trainingskurs Nationalkader mod. Gymnastik,  
SFTV (25 Teiln.)
3. 11.—5. 11. Trainingskurs Olympiakader Bob,  
Schweiz. Bob- und Schlittelsportverband  
(20 Teiln.)
6. 11.—7. 11. Trainerrapport, NKES (60 Teiln.)
8. 11.—9. 11. Trainerausbildungskurs moderner Fünfkampf,  
SIMM (20 Teiln.)
8. 11.—9. 11. Trainerkurs Wasserspringen,  
Schweiz. Schwimmverband (25 Teiln.)
8. 11.—9. 11. Trainingskurs Wasserspringen,  
Schweiz. Schwimmverband (10 Teiln.)
8. 11.—9. 11. Trainingskurs Nachwuchsspieler,  
Schweiz. Tennisverband (15 Teiln.)
8. 11.—9. 11. Zentralkurs Leichtathletik, SATUS (30 Teiln.)
8. 11.—9. 11. Spitzenträgerkurs, SLV (50 Teiln.)
8. 11.—9. 11. Kampfrichterprüfung Kunstrümpfen, ETV  
(30 Teiln.)
8. 11.—9. 11. Trainingskurs Trampolinkader, ETV (15 Teiln.)
10. 11.—13. 11. Jungschützenleiterkurs, EMD (60 Teiln.)
13. 11.—16. 11. Trainingskurs Nationalmannschaft Herren,  
Schweiz. Basketballverband (30 Teiln.)
15. 11.—16. 11. Spitzenträgerkurs, SLV (50 Teiln.)
15. 11.—16. 11. Zentralkurs Trainingsleiter,  
Schweiz. Sportkeglerverband (30 Teiln.)
15. 11.—16. 11. Trainingskurs Nationalkader,  
Schweiz. Boxverband (20 Teiln.)
17. 11.—20. 11. Jungschützenleiterkurs, EMD (60 Teiln.)
22. 11.—23. 11. Konditionstrainingskurs Radrennfahrer,  
SRB (25 Teiln.)
22. 11.—23. 11. Wettkampftraining Wasserspringen,  
Schweiz. Schwimmverband (10 Teiln.)
22. 11.—23. 11. Zentralkurs, OL-Kommission, SLL (70 Teiln.)
22. 11.—23. 11. Trainingskurs Nationalkader,  
Schweiz. Tischtennisverband (10 Teiln.)
24. 11.—29. 11. Verbandsleiterkurs Kunstschwimmen,  
Schweiz. Schwimmverband (5 Teiln.)
28. 11.—29. 11. Vorbereitungskurs Kunstrümpfen, ETV (20 Teiln.)
29. 11.—30. 11. Zusammenzug Nationalkader,  
OL-Kommission SLL (30 Teiln.)
29. 11.—30. 11. Trainingskurs Nationalkader Schwimmen,  
Schweiz. Schwimmverband (40 Teiln.)
29. 11.—30. 11. Spitzenträgerkurs, SLV (60 Teiln.)
29. 11.—30. 11. Trainingskurs Elite-Spieler,  
Schweiz. Tennisverband (20 Teiln.)

## Halbjähriger Lehrgang für Lehrlingssport

Turnen und Sport an den Berufsschulen soll verwirklicht werden. Dies ist keine Frage des Grundsatzes mehr, sondern nur noch der Einführung. Um die Realisierung voranzutreiben, hat das BIGA in Zusammenarbeit mit der ETS Magglingen einer Gruppe von Berufsschullehrern die Weiterbildung zum Fachlehrer für Lehrlingssport ermöglicht. Dieser einzige Kurs dauerte vom 2. April bis 4. Oktober 1975. Er findet abwechslungsweise in verschiedenen Sportzentren statt: jeweils vier bis fünf Wochen in Magglingen, Ovronnaz VS, Frutigen, Kerenzerberg, Willisau und Kursschluss in Magglingen.

Manch geplagter Gewerbelehrer schaut vielleicht etwas neidisch auf die Absolventen dieses Kurses, die während 23 Wochen ihre persönliche Fitness aufpolieren können; man muss jedoch bedenken, dass bei 8 bis 10 Stunden Sportunterricht pro Tag (etwa zwei Drittel praktisch, ein Drittel theoretisch) die Kräfte ganz erheblich beansprucht werden, und die Freude am Sport ziemlich strapaziert wird. Man beginnt den Ausspruch zu verstehen: Wenn Sport zur Arbeit wird, ist Sport kein Sport mehr. Aber Sport braucht eben Idealisten und Enthusiasten, insbesondere bei dessen Verwirklichung in den Berufsschulen.

Idealismus allein genügt aber nicht, damit das Fach «Sport» an den Berufsschulen ankommt; es braucht vor allem qualifizierte Sportlehrer. So hat denn der Kursleiter Viktor Jenny von der Fachstelle Lehrlingssport an der Sportschule Magglingen ein reich befrachtetes, anspruchsvolles Kursprogramm aufgestellt:

— Praktische Fertigkeiten und genügende Leistungen sind in folgenden Sportarten zu erreichen:

Gymnastik ohne und mit Geräten oder mit Musik  
Turnen in einfachen Verhältnissen  
Geräteturnen am Boden, Reck, Barren, Schaukelringe,  
Bocksprünge  
Minitrampolin springen  
Leichtathletik in allen Schuldisziplinen  
Schwimmen: Brust, Rücken, Crawl, Delphin, Rettungsschwimmen  
Spiele: Fuss-, Hand-, Basket-, Volleyball, sowie kleine Spiele

— Methodik im Turn- und Sportunterricht wird in Theorie und in Uebungslektionen vermittelt.

— Grundlagen der Sportbiologie, Pädagogik und Psychologie kennen und anwenden lernen. Alle diese Fächer werden von Spezialisten erteilt. Daneben werden Seminare über die praktische Einführung des Lehrlingsturnens abgehalten (Organisation, Hallenbau, Einrichtung der Turnanlagen, gesetzliche Grundlagen).

Neben der allgemeinen Ausbildung zum Sportfachlehrer müssen die Belange des Sportunterrichts an Berufsschulen berücksichtigt werden, was die Sache merklich erschwert: Obwohl ein Gewerbeschüler pro Woche nur eine Lektion Turnunterricht erhalten soll, trachtet man nach der Verwirklichung des umfassenden Zweckes des Turn- und Sportunterrichts:

— günstige Beeinflussung der körperlichen Entwicklung  
— Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung  
— Förderung partnerschaftlichen Verhaltens innerhalb der Gemeinschaft  
— Bewahrung und Entwicklung der natürlichen Leistungsbereitschaft, damit  
— die Voraussetzung für regelmässige sportliche Betätigung während des ganzen Lebens gegeben wird (Lifetime-Sport).

Die Einführung zur freien, gelösten Bewegung, zum sportlichen Spiel und zur stärkenden Leistungsfreude kann in einem heutigen Bildungssystem nicht mehr weggelassen werden, da der moderne Mensch im Stress der Zivilisation unbedingt einen Ausgleich finden muss, wenn er sich in seiner Ganzheit verwirklichen und entfalten soll. Sport, richtig verstanden und vernünftig betrieben, kann manchem Menschen eine Hilfe sein. Durch die Freude an der Bewegung wird schliesslich die Lebensfreude erneuert, da Bewegung mehr als ein rein physischer Vorgang ist: sie ist der Lebensausdruck des ganzen Menschen und dessen, was ihn bewegt.

Die künftigen Fachlehrer für Lehrlingssport hoffen, nach Beendigung des Kurses neben ihrem Unterricht als Fach- oder allgemeinbildender Lehrer den Sport in «ihren» Berufsschulen im beschriebenen optimalen Sinne realisieren zu können und zählen im besonderen auf die Unterstützung durch die Schulleitungen und die Kollegen aller Branchen. Damit kann in den Berufsschulen ein weiterer Schritt zur Verbesserung des Unterrichtsangebotes getan werden, was für das Ansehen unseres Schultyps in der Öffentlichkeit sowie für unsere Lehrtochter und Lehrlinge nur von Vorteil ist.

hk